

Dem Heimatmuseum wurden im letzten Vierteljahr als Geschenk überwiesen:

- 2 Photographien der Laden und Innungszeichen des Maurer- und Steinhaueramtes Rakeburg vom Heimatbund.
- Eine Lampe mit Zylinder und Kuppel, ein Beichtbrief von 1840/50, ein Patenbrief von 1780 (?), eine Honigpresse, ein Garnwickler und 2 geschnitzte Bettpfosten von Herrn Lehrer Kropp in Büchen.
- Eine Zeichnung der Rakeburger Stadtkirche im 13. Jahrhundert und eine Kopie des farbigen Stein drucks „Lauenburgisches Jägerkorps“ von Herrn Oberschullehrer Ufert in Rakeburg.
- Ein altes Barometer von Frl. Frandsen in Rakeburg.
- Eine Photographie vom Rakeburger Marktplatz mit Kirche von Herrn Photographen Hannig in Rakeburg.
- Ein dänischer Doppelschilling von 1666 und mehrere Münzen-Kataloge von Herrn Kaufmann Osterrieth in Mölln.
- Ein Knick-Sonnenschirm mit Elfenbeingriff, eine Perlenstickerei, zwei Blumenstickereien, ein kleines Poesiealbum von 1841 u. a. von Frl. Wensel in Mölln.
- Eine Brusttasche mit Handstickerei und ein Paar altertümliche Damenstrümpfe von Frl. Kaneky in Mölln.
- Mehrere Verordnungen u. a. aus dänischer Zeit von Herrn Oberstleutnant a. D. v. Willich in Roneshagen.
- Ein Protokollbuch des Fleischeramts der Stadt Rakeburg von 1724—1897 vom Fleischeramt Rakeburg durch Herrn Schlachtermeister Hamer in Rakeburg.
- Eine Verordnung vom 30. April 1736 (Kriminal-Instruktion Georgs II.) von dem Obersekundaner v. Weber in Rakeburg.
- Eine Photographie von der Buntmauerei an der Gudower Kirche von Herrn Lehrer i. R. Behrends in Gudow.
- Ein Impfschein von 1842 von Herrn Medizinalrat Dr. Rohwedder in Rakeburg.
- Eine Feuerkiese aus Messingblech von Herrn Pastor Otte in Mustin.
- 16 Fundstücke aus der vorgeschichtlichen Siedlung von Duvensee vom Museum für Völkerkunde in Hamburg.
- Ein altes Lot-Gewicht aus Messing von Herrn Landessekretär Voigt in Rakeburg.
- Eine alte Ledertasche für Nähutensilien von Frau Landessekretär Voigt.
- Zwei Stempel des Maureramts zu Rakeburg von Herrn Maurer Erdmann in Rakeburg.
- Neu vermehrtes Rakeburgisches Gesangbuch. Rakeburg, gedruckt und verlegt durch Andr. Hark, 1738, von Frau Geheimrat Soltau in Rakeburg.
- Ein geschnitztes Nadelbüchschens aus Elfenbein und einen Fädenwaxser in geschnitzter Elfenbeinkapsel von Herrn Buchhändler Rutscher in Rakeburg.
- Notgeld von Rakeburg, Mölln und Lauenburg, geprägtes Inflationsgeld, Kriegsgeld aus dem Gebiete des Oberbefehlshabers Ost und  $\frac{1}{2}$  Rigsdaler: Friedrich VII. 1854 von Frl. Marie Gluth in Rakeburg.
- Ein unfertiges großes Relief der lauenburgischen Seenplatte von der Direktion des Altonaer Museums.
- Versteinertes Holz von Herrn Oberpostschaffner a. D. Retelheun in Rakeburg.
- Ein kupferner Kessel, eine Kaffeekanne aus Messing und fünf Bündel Flachs von Herrn Hufner J. Jenkel in Dechow.
- Ein flacher Korb (Kiepe), Hede, Garn, Leinentuch (bäuerische Webearbeit), eine runde Flasche aus grünem Glas und eine alte Pistole von Frl. R. Dettmann in Dechow.
- Eine Handwaage aus Eisen mit Kette (sog. „Anzel“ oder „Insläger“), ein Musrührer u. a. von Herrn F. Rothländer in Dechow.
- Photographien der „Ramillenbude“ („Lerchenwache“) und des Abrahamsberges vor der Planierung von Herrn Oberstadtssekretär i. R. Heinr. Holst in Rakeburg.
- 6 Photographien vom Urnenfriedhof in Roneshagen von Frl. Gerda Marx in Dessau.

Eine grünseidene Schürze und 2 seidene Mützenbänder von Fräulein Wulff in Schiphorst.

Als **Leihgabe** wurde ferner überwiesen:

Eine hölzerne Kuchenform von Herrn Pastor Otte in Mustin.

Durch **Kauf** wurden erworben:

Eine kleine Standuhr, eine große eiserne Truhe u. a.

Ein **Modell** der Ausgrabungen im Duvenseer Moor (zweiteilig) mit Lageplan.

Ein Buch von Wolfius: Erläutertes Christentum, Rakeburg aufm Dohm, gedruckt bey Nicolaß Nissen, Im 1678. Jahr. Ein geneal. Kalender für 1788, Lauenburg bey J. G. Berenberg.

Photographie eines Planes von Rakeburg, eines Bildes von Alt-Rakeburg und 3 Eulenspiegel-Bilder.

3 Urnen mit Beigaben, ausgegraben in Rodeshagen.

Ein Taler von 1636 (Bischof August von Rakeburg), 2 Taler von 1639 und 1643 (Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, Roadjutor des Stifts Rakeburg).

Ein Beiderwandrock, Gold- und Silberhauben, eine Lederhose, ein Zylinder, ein großer Schirm, eine hölzerne Pfeffermühle, eine silberne Taschenuhr mit reich verzierter Kette, ein bäuerlicher Wandschrank und viele andere ländliche Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände.

Eine Karte der Bodenverhältnisse und prähistorischen Besiedlung des Kreises Herzogtum Lauenburg. (Nach Auftrag angefertigt.)

Ein **Schlachter-Lehrlingsbrief** aus Lauenburg von 1822.

2 Paar Ohrgehänge, ein Hechteisen, ein Borstenschaber und eine Haspel.

Die Vorderwand einer alten geschnitzten Truhe.

Ein Buch: Geneal. Erläuterung . . . durch Georg Lohmeyer. Rakeburg, gedr. in der Nissischen Druckerey durch Friedr. J. Ortmann. 1691.

Um die Erwerbung von Gegenständen für das Heimatmuseum bemühten sich in regster und gütigster Weise die Herren Lehrer Bornhöft-Schiphorst, Fernhagen-Mustin, Lehrer Kropf-Büchen, Pastor Laage-Brunstorf und Bibliothekar Schellbach-Mustin. Ihnen, wie allen Gebern sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlichster Dank gesagt.



## Bücher- und Zeitschriftenschau



### Otto Böttcher, Lauenburgisch-Preußisches Vereinigungsrecht. \*)

„Seit Jahren mehren sich die Streitigkeiten zwischen der Preußischen Regierung und dem Lauenburgischen Landeskommunalverbände wegen seiner Rechte, die er gelegentlich der Einverleibung des Herzogtums Lauenburg in Preußen als preußischer Kreis erhalten hatte. Die Lasten, die ihm damals, als ihm das große Domanium als Landeigentum übereignet wurde, auferlegt worden sind, die Aufgaben, die er als Kreis-Kommunalverband einerseits und als ein den Provinzial-Kommunalverbänden gleichender Landes-Kommunalverband andererseits übernommen hat . . ., all das ist eine Quelle unaufhörlicher Streitigkeiten geworden. — Die Haltung des lauenburgischen Kreistages und des Kreis-ausschusses, die Art, in der auch von Mitgliedern dieser Körperschaften der Streitfall in der Öffentlichkeit behandelt wurde, zeigten, wie notwendig es sei, über die Geschichte der Einverleibung . . . in weiteren Kreisen Klarheit zu schaffen. — Es handelt sich nur um die eine Aufgabe, die . . . Streitigkeiten . . . des politischen, parteipolitischen und persönlichen Einschlages zu entkleiden und damit die Möglichkeit sachlicher Auseinandersetzung zu schaffen. — Auf Grund der geschichtlichen Darstellung soll die staatsrechtliche Lage an der Hand des Einverleibungsgesetzes selbst geprüft werden.“

\*) Die Schriftleitung sieht es als ihre Pflicht an, ihren Lesern von der eingehenden Arbeit Dr. Böttchers durch die Feder eines berufenen Fachhistorikers Kenntnis zu geben. Sie betont aber, daß sie sich das Urteil des Herrn Kritikers nicht in allen Punkten zu eigen macht.